

70.3 in Rapperswil, Schweiz, am 7. Juni 2009

Ziel war ganz klar beim 70.3 in Rapperswil dank des selektiven Radkurses mit 900

Höhenmetern einen der beiden Qualifikationsplätze für die WM in Clearwater in der AK 55

zu ergattern. Ziel nicht erreicht, aber ich bin nicht traurig drum.....

Mit der besten aller Ehefrauen fuhren wir mit voll gepacktem Auto

samt Zelt gen Züricher See. Kaiserwetter, wir schlugen nach

einigem Suchen auf einem pik-feinen und sauberen Campingplatz

unser Zelt auf. Donnerstag dann

Abfahren der Strecke, die

Tapferste aller Ehefrauen auf

meinem Rennrad neben mir,

hinter mir, vor mir, ich auf

meinem geliebten TREK. Und

dann 2 kurze Anstiege mit 16%

Steigung, wer hätte das gedacht!

Also, ein 21er Ritzel reicht da im

Wettkampf nicht, um

hochzukommen. Also in die Stadt

Rapperswil gedüst, und nach

kurzem Zögern für 130 Fränkli

(die kennen den Euro noch

nicht...) einen 12-25er Kranz

gekauft und auf's TREK

montiert.

Welch ein Glück, denn ich sah

später Topathleten am Berg

schieben.....

Nach einem Entspannungstag in

Zürich (ist `ne Reise wert..) stand

der Vor-Wettkampftag vor der Tür. Strömender Regen, Sturm,

Nässe, Kälte! Frierend Startunterlagen und Regenhaube fürs

Rad geholt, Wechselzonen inspiziert, Rad abgegeben und

Sachen gepackt.

Dann, Strategiebesprechung von wegen, wo brauche ich

Anfeuerung.

Na ich dachte mir, die Sonne hat ja kräftig runtergeknallt, die

wird das bis dato lediglich 17 °C kalte Seewasser ein wenig

erwärmt haben – denkste, das Ding ist nämlich, durch die

Sonne ist Schnee in den Bergen geschmolzen und hat kaltes

Wasser gebracht, die Wassertemperatur war am

Wettkampfmorgen bei kühlem Sonnenschein 15,4°C....

Ich habe mich also rechtzeitig eingeschwommen, um dabei

festzustellen, dass ich irgendwie den Kopf nicht unter das

kalte Wasser bekam, denn jedes Mal bekam ich Atemnot,

Schnappatmung verschluckte mich dann natürlich am Wasser.

Panikattacken überfielen mich – gaaaanz ruhig sagte ich mir,

wird schon werden!

Pustekuchen, die Kälte zwang mich in die Knie, Helfer

wollten mich ob meiner gurgelnden Geräusche schon aus dem Wasser ziehen, was ich nach

sehr kurzer Überlegung ausschlug! Übrigens, ich war nicht alleine mit meinen Beschwerden,

es ging auch anderen Teilnehmern so schlecht.



Jetzt, zum Amüsement der Schwimmfraktion im TCEC - ich bin 1900 Meter Brust in 46 Minuten geschwommen..... Zwischenzeitlich dachte ich, so ähnlich muß sich Waterboarding anfühlen – grauenhaft.

Ab aufs Rad und die Flucht nach vorne!! Schnellste Wechselzeit der 29 gestarteten M55 Teilnehmer und 4-schnellste Radzeit waren der Lohn! Glücklicherweise hatte ich ja auf mein TREK gesetzt, so dass ich auch im Stehen am Berg schalten konnte. Andere fielen im Anstieg samt Rad einfach um, da sie an den Aerolenkern hängend einfach nicht an die Schalthebel kamen.... Nach 2:43 war ich wieder in der Wechselzone, ich fühlte mich prächtig!

Erneut schnellste Wechselzeit,, na wenigstens etwas! Und dann sprang der Garmin nicht an,



aber ich brauchte halt unbedingt die Kilometerdurchgangszeiten, um mich nicht zu übernehmen. Dann erst bei Kilometer 3 fand er endlich mit schweizer Langsamkeit seinen Satelliten....Und jetzt lief es!! Nach 49:48 für die ersten 10 Kilometer, ließ ich stetige 50:55 für die zweite Hälfte folgen, und dass alles zusammen mit 60 Treppenstufen, die man in der Innenstadt von Rapperswil erklimmen musste! Die zweitbeste Laufzeit war mein Lohn, aber die Konkurrenz war beim Schwimme uneinholbar enteilt, ich musste mit dem undankbaren 3. Platz vorlieb nehmen, aber immerhin, großer Bahnhof bei der

Siegerehrung auf der Bühne!

Fazit: trotz traumhafter Kulisse, nie mehr Rapperswil, das Wasser ist einfach zu kalt für mich, und die Organisation vor Ort war auch nur mäßig. Clearwater Qual - i ging an mir vorüber, die beste aller Ehefrauen trug es mit Fassung, Shoppen soll dort nicht besonders prickelnd sein, die Haushaltskasse wird geschont, und viele Teilnehmer des letzten Jahres bestätigten mir den wenig fairen Ablauf der Veranstaltung dort – wir sprechen uns wieder beim 70.3 in Wiesbaden, da gibt es mindestens eine Startplatz in der M55.....